

Drei Möglichkeiten der Arbeit mit den **JobBINGO**-Karten in Gruppen

1. Prinzip der Selbsteinschätzung

Die Karten werden gut sichtbar in der Mitte ausgelegt.

Möglichkeiten:

- Die Jugendlichen stellen sich zu ihrer Lieblingskarte, d.h. mehrere Jugendliche können sich zur selben Karte stellen → Favoriten werden deutlich, damit evtl. auch Konkurrenzen um ähnliche Jobs.
- Nicht nur die Lieblingskarte wird ausgesucht, sondern auch die „das will ich auf keinen Fall“-Karte.
- Die Jugendlichen ziehen jeweils 3 passende und 1 unpassende Karte für sich, im kleinen Kreis (3-4 Personen) oder es werden diese im Plenum den anderen vorgestellt.

Beachtenswertes:

- Während des Suchens werden unklare Begriffe erklärt.
- Je nach Anzahl der Teilnehmer/-innen (TN) und der Anzahl der zu ziehenden Karten ist es sinnvoll mit 2-3 Kartensets zu arbeiten.
- Wenn mit nur einem Kartenset gearbeitet wird, kann die Lieblingskarte schon weg sein. Dadurch werden die TN gezwungen, ihre zweitliebste Karte zu suchen (andere Dynamik).

2. Zufallsprinzip

Die Karten werden blind gezogen.

Vorteil: Die/der Jugendliche muss nicht schon beim Aussuchen in die Selbsteinschätzung gehen. Es kann leichter sein, über die Ablehnung von zufällig gezogenen Karten zu den eigenen Vorlieben zu finden.

Möglichkeiten:

- Aus 1-2 Kartensets ziehen die Jugendlichen 3 Karten.
- Die Karten werden den anderen im Plenum vorgestellt (erklären lassen, was der/die Jugendliche darin sieht!!), gemeinsame Begriffsklärung, wenn Unklarheit herrscht.
- Unpassende Karten werden in die Mitte gelegt. Aus diesen Karten können neue/passendere Karten gezogen werden.

Das Ganze kann jetzt in eine Tauschaktion münden und damit das Prinzip der Fremdeinschätzung (siehe 3.) mit aufnehmen.

- Eine unpassend erscheinende Karte wird in der Runde allen angeboten. Wer diese Karte für sich passend findet, kann sie nehmen.
- Die anderen wiederum bieten der/dem Jugendlichen aus dem eigenen Fundus Karten an. Die angebotenen Karten müssen nicht angenommen werden.
- Eine unpassend erscheinende Karte wird in der Runde einer bestimmten Person angeboten, für die man sie passend findet. Die angebotenen Karten müssen nicht angenommen werden.
- Diskussionen in der Gruppe, ob die Einschätzungen geteilt werden.

Achtung: vorher gemeinsam Feedbackregeln erarbeiten.

3. Prinzip der Fremdeinschätzung

Die Gruppe sucht für jede Person 3 Karten aus. Das löst einen Diskussionsprozess darüber aus, ob diese Karte zu der Person passt oder nicht.

Möglichkeiten:

- Die eingeschätzte Person kann alle oder einzelne der für sie ausgesuchten Karten verwerfen, am besten mit einer Begründung, warum das nicht passt. Sie sollte sich aber zumindest mit dem Bild auseinandersetzen, das die anderen von ihr haben.
- Die/der Jugendliche kann dann eine oder mehrere eigene Karten aussuchen und erklären, warum diese passender sind.

Vorteil:

Eignet sich gut, wenn das Thema der Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung sein soll.

Achtung:

Das erfordert einen hohen Bekanntheitsgrad der TN, eine wertschätzende Atmosphäre und Übung darin, sich auf eine konstruktive Art Feedback geben zu lassen. Eine entsprechende Vorarbeit mit der Gruppe ist also sinnvoll.

ANMERKUNGEN:

Vorher überlegen - Was will ich in dieser (Schul-) Stunde erreichen?
- Was ist mein Ziel?

Optimal ist eine Gruppenstärke von nicht mehr als 12 Personen.

**Viel Spaß beim Einsatz der Karten
wünscht die Redaktion/AG Spinach for Popeye**

Erbach im Odenwaldkreis April 2010



Herausgeber:
Kreisausschuss des Odenwaldkreises

Für den Inhalt verantwortlich:
AG Netzwerk - Spinach

Bildquelle: www.fotolia.de



OloV wird gefördert von der Hessischen Landesregierung aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, des Hessischen Kultusministeriums und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds.